

MAJESTÄT



WELTNEUHEIT VON SAUER

Die Königsklasse neu definieren. Mit diesem Anspruch schickt Sauer seine Premiumbüchse ins Rennen. Ein Mix aus bewährten Elementen und jeder Menge technischer Raffinesse soll das gewährleisten. Erfüllt die „S 404“ die hochgesteckten Erwartungen?

Wolfram Osgyan

Foto: Bernd Hellbach

„**Kalb, schießen**“, flüstert der Berufsjäger. So schnell und so leise wie möglich schiebe ich die neue Sauer auf die Auflage, suche den Haltepunkt hinterm Blatt, spanne und lasse fliegen. Im Zielbild des Zeiss „V8“ sehe ich das Stück zeichnen und mit einem Sprung in die Dichtung verschwinden. Blitzschnell repetiere ich und kontrolliere die Schneise durch das Zielfernrohr. Das Tier schiebt sich heraus, dreht sich spitz und trollt den Hang hoch. Nach mehrmaligem Mahnen durch meinen Begleiter sowie kurzem Schrecken meinerseits verhofft es und dreht sich. Gerade so viel, dass ich die gezielte Kugel verantworten kann. Zwei Fluchten, dann

S 404



kippt es zur Seite. „Waidmannsheil!“, höre ich den Jagdführer und spüre seine Hand auf meiner Schulter. Was für eine jagdliche Premiere der „S 404“. Eben noch ein Erlkönig und nun schon so vertraut, als hätte ich nie ein anderes Gewehr geführt.

Drei Stunden zuvor: Erster Kontakt und Probeanschlag. „Sollen wir den Abzug auf deine Hand einstellen?“, fragt mich sogleich Sauer-Marketingmann Burkhard Bonarius. Neugierig stimme ich zu. Einige Umdrehungen mit dem Inbusschlüssel an der stirnseitig in der Zügelbasis platzierten Schraube heben die Arre-

tierung auf. Wunschgemäß wird nun das breite, griffige Zügel acht Millimeter Richtung Pistolengriff geschoben und zugleich um fünf Grad nach rechts gekippt. Jetzt ist der für mich perfekte Abstand hergestellt. Schraube angezogen, fertig. Für längere Finger geht es natürlich auch andersrum. Kaum zu glauben, was diese unscheinbar anmutende Maßnahme bewirkt. Genau das nämlich, was man gemeinhin dem Lochschaft nachsagt: unverkrampfte Handhaltung verbunden mit kontrolliertem Abziehen.

Als geradezu sensationell empfinde ich die Abzugscharakteristik der „S 404“. Staubtrocken, in Matchqualität



Die neue „SUM“ ermöglicht eine niedrige Montage der Zielloptik (oben). Mit dem Universalwerkzeug „SUS“ lässt sich die Waffe in ihre Einzelteile zerlegen (rechts).



und allen Serienabzügen, die ich bislang bedienen durfte, haushoch überlegen. „200 Gramm?“, will ich wissen. Bonarius schüttelt den Kopf und entgegnet: „Du wirst es nicht glauben, aber es sind tatsächlich 550.“ Das ist zugleich der niedrigste Wert des „Sauer-Quattro“-Konzepts. Dieses erlaubt noch drei weitere Einstellungen, 750 Gramm (g), 1000 g und 1250 g. Ohne Schmirgel und Feile, nicht einmal für immer, sondern jederzeit gemäß der Vorgaben veränderbar. Das Werkzeug dafür nennt sich „SUS“ (Sauer-Universal-Schlüssel) und sieht sich als Kombination aus vorderem Riemenbügel und ausklappbarem Innensechskant der Größe vier. Bei abgenommenem Vorderschaft findet sich das Verstellelement mit seinen vier Markierungen für das Abzugsgewicht auf der linken Seite des Gehäuses. Schlüssel einstecken und Signalpunkt auf die gewünschte Stufe hindrehen. Das wars.

Angesichts des schlanken Laufes der „S 404“ komme ich ins Grübeln, ob meine fernmündliche Entscheidung für das Kaliber .300 Win. Mag. anstelle der alternativen .308 Win. die richtige war. Nicht wegen der sechs Zentimeter mehr an Lauflänge, welche die schlanke Büchse auf stattliche 112,5 Zentimeter (cm) wachsen lassen, sondern wegen des zu erwartenden Rückstoßes. Probeschüsse vor der Jagd müssen sein,

daher begeben wir uns zum Schießstand. Doch auf Knopfdruck will das Magazin nicht heraus. „Zuerst Knopfoberteil in Richtung Abzug schieben, dann drücken, um die Magazinsperre aufzuheben“, höre ich. Gesagt, getan. Simpel, wenn man es weiß, und funktionell, denn diese „Kleinigkeit“ schützt zuverlässig vor dem Verlieren der Vorratskammer.

Apropos, so sehr ich auch drücke, mehr als zwei Magnums passen nicht in das schlanke Reihenmagazin aus Metall. Macht zusammen mit der im Lauf ganze drei Patronen. Das reicht nicht immer und überall und ließe sich vorab nur durch Magazinwechsel kompensieren. Mehr Inhalt wiederum bedingt als Preis einen Überstand des Magazinbodens. Solche fassungsstärkeren Drückjagdversionen gibt es gegen Aufpreis auch für die „S 404“. In Standardkalibern nimmt übrigens das serienmäßige Magazin von Haus aus eine Patrone mehr auf, und bei „drei plus eins“ sieht die Welt jagdpraktisch schon wieder ein ganzes Stück heiler aus.

Um die Kammersperre aufzuheben, muss der Spannschieber mit dem Daumen leicht angedrückt und der Kammerstengel gleichzeitig mit dem Zeigefinger angehoben werden. Eine gegenläufige Bewegung, die nicht so ergonomisch abläuft wie bei Geradezugversionen, aber mit etwas

Übung durchaus in Fleisch und Blut übergeht. Auf dem Weg nach oben bis zum Einrasten fordert der Spannschieber schon eine Portion Daumendruck. Dank des im hinteren Drittel anatomisch vorteilhaft integrierten Entriegelungsknopfes lässt sich die Sauer wiederum lautlos und komfortabel entspannen.

Ganz auf „Kick“ vorbereitet, suche ich am Schießstand den Haltepunkt im kleinen Zielquadrat der Anschussscheibe und ziehe ab. Doch zu meiner Überraschung schießt sich die 300er aus der „S 404“ so manierlich, dass ich die nächsten Schüsse ohne innere Anspannung abfeuere. Die 14-fache Vergrößerung des „V8“ zeigt die drei Einschläge Loch an Loch als Kleeblatt, genau vier Zentimeter über dem Haltepunkt. Da bleiben keine Wünsche offen. Fotograf Jürgen versucht sich ebenfalls und stanzt das Kleeblatt zum Rund. Ob das Loch nun 15, 18 oder 20 Millimeter misst, interessiert in diesem Moment keinen. Jeder sieht, dass die Sauer mit der 10,7 g RWS „KS“ überragend schießt, nicht tritt und im Schuss wenig springt. Das Geheimnis dahinter nennt sich Ergo-Lux-Schaftform, eine Luxusvariante des bewährten, geraden

Ergo-Max-Hinterschaftes, der nach hinten leicht ansteigt. Luxus deshalb, weil eine eigenwillig gestylte Backe mit vorge-lagertem Bäckchen, die „Sauer-Backe“, als Blickfang dient.

Eine zweite Runde, diesmal schneller. Die sonnenge-schliffene Kammer mit ihren sechs Verschlusswarzen verriegelt direkt im Lauf, läuft sauertypisch wie geschmiert, ohne zu ruckeln und zu scheppern. Der doppelte Ausstoßer sorgt dafür, dass die Hülsen zuverlässig den Weg durch das schmale Auswurffenster finden, und die 22 Millimeter starke Kammergriffkugel kommt dem schnellen Repetieren an der Wange entgegen.

Nach dem Ansitz bleibt genügend Zeit, sich mit der tech-nischen Raffinesse der eleganten Büchse vertraut zu ma-chen. Um die „S 404“ von der Murmelwaffe zum Elefanten-stopper umzufunktionieren, braucht es zweierlei: den Wech-sellauf und den der Kalibergruppe zugehörigen Kammer-kopf. Um Letzteren zu tauschen, genügt es, mit der Linken die Sperre zu entriegeln und mit der Rechten den Kammer-kopf seitlich herauszuschieben. Das geht in zwei Sekunden.

Fotos: Wolfram Osgyan (4), Bernd Heibach



Der „Sauer-Universal-Schlüssel“ (SUS) ist gleichzeitig der vordere Riemenbügel und wird auf Knopfdruck entnommen (1). Ein Kaliberwechsel ist mit wenigen Handgriffen bewältigt. Einfach den Verschlusskopf demontieren (2) und tauschen. Danach mit dem „SUS“ die drei Fixierschrauben vom Lauf lösen, Spreizhebel drücken und das Rohr wechseln.



TECHNISCHE DATEN SAUER „S 404“

SYSTEM:

Handspanner, Zylinderverschluss mit sechs Warzen, verriegelt direkt im Lauf, Sonnenschliff auf Kammer, Kammerkopf von Hand wechselbar

LÄUFE:

gehämmert, Länge: 62 cm (Magnum), 56 cm, 51 cm (Standard), offene Visierung, Laufwechsel möglich

KALIBER:

.243 Win., 6,5x55, .270 Win., 7x64, .308 Win., .30-06, 8x57IS, 9,3x62

7 mm Rem. Mag., .300 Win. Mag., 8x68S, .338 Win. Mag., .375 H & H Mag.

MAGAZIN:

Reihenmagazin aus Stahl für drei/zwei (Magnum) Patronen zum Einstecken, integrierte Magazinsperre, Drückjagdmagazin optional

GEHÄUSE:

Flugzeugdural, wahlweise Stahl, für Sauer-Universal-Montage vorbereitet

ABZUG:

Präzisionsabzug, Widerstand vierfach einstellbar, Zügel längenverstellbar und schwenkbar

SCHAFT:

Vorder- und Hinterschaft mit integriertem Sauer-Universal-Schlüssel abnehmbar, Holzklassen 2 – 11, Ergo-Max-Form mit Sauer-Backe, sechsfach geölt mit Seidenglanzfinish, wahlweise grünes Polymer mit Elastomereinlagen, auch als Lochschaft mit verstellbarem Schafttrücken

LÄNGE: ab 101,5 cm (51-cm-Lauf)

GEWICHT: ab 3200 g

MODELLE: „Classic“, „Classic XT“, „Synchro XT“, „Elegance“

PREISE: „Classic XT“ ab 2895 Euro, „Classic“ ab 3 496 Euro, „Synchro XT“ ab 3 360 Euro, „Elegance“ ab 4 111 Euro, „Sauer-Universal-Montage“ (SUM) ab 469 Euro

Schlank, markant und mit eigenwilliger Sauer-Backe zieht die „S 404“ alle Blicke auf sich.

Die Entriegelung der Handspannung liegt anatomisch vorteilhaft.

Weil ohne Kammerkopf bekanntlich die Waffe nicht schießt, können Unbefugte, die sich einer „S 404“ bemächtigt haben, damit auch kein Unheil anrichten. Also kleine Ursache, große Wirkung im Dienste der Aufbewahrungssicherheit.

Der Laufwechsel bedarf ein paar Handgriffe mehr. Auf Knopfdruck des vorderen Riemenbügels fördert man das Universalwerkzeug „SUS“ zutage. Sein Sechskantschlüssel löst die Vorderschaftbefestigung. Ist der Vorderschaft abgezogen, liegt das Gehäuse aus hochlegiertem, schwarz eloxiertem Flugzeugaluminium frei. Mit dem „SUS“ werden die drei Klemmschrauben für den Lauf gelockert, sodann das Gehäuse mit dem Spreizhebel geweitet und der Lauf herausgezogen. Die nächsten Schritte vollziehen sich nun in umgekehrter Reihenfolge. Laut Hersteller funktioniert das Ganze so wiederkehrgenau, dass man nach einem Wechsel auf einen Setzschuss verzichten kann. Dies liegt an einem Bolzen im Inneren des Gehäuses, der passgenau in eine Nut des Laufes eingreift, sodass dieser immer wieder punktgenau in Position gebracht wird. Wir haben es mehrfach ausprobiert und fan-



- 4** Damit die Backen im Rucksack nicht brechen, wird ein Schutz eingeschraubt.
- 5** Der Hinterschaft lässt sich mit dem „SUS“ abschrauben.
- 6** Auf der linken Seite des Gehäuses kann mit dem Universalwerkzeug der Abzugswiderstand in vier Stufen eingestellt werden.
- 7** Das Abzugszüngel lässt sich um acht Millimeter verschieben.

den zumindest bei den beiden verwendeten Büchsen die Aussage insofern bestätigt, dass alle Kontrollschüsse in der Top-Gruppe blieben.

Auch die dritte Hauptfunktion des handlichen Werkzeugs besticht, denn damit lässt sich der Hinterschaft von der Kappe her abschrauben. Im Nu schrumpft das Packmaß bei den Magnumkalibern mit ihren 62-cm-Läufen auf 80 cm beziehungsweise 74 cm (LL: 56 cm) respektive 69 cm (LL: 51 cm). Neben Bergjägern werden das jagdliche Globetrotter nicht minder zu schätzen wissen. Auf die Waage wiederum bringt die „S 404“ mit Holzschaft und 56-cm-Lauf etwas über 3200 g. Die Läufe stammen samt und sonders aus Isnyer Hämmermaschinen, besitzen überwiegend geschmiedete Patronenlager und die bewährte „Nitrobond X“-Oberfläche als Kratz- und Rostschutz. Zum Start gibt es die neue Sauer in acht Standard- und fünf Magnumkalibern.

Neben dem Hinterschaft ist auch der Vorderschaft markant ausgeformt. Nicht gerade, sondern tailliert, mit Hüftschwung und schwarzer Kunststoffnase anstelle einer geschnitzten. Ob eine solche tatsächlich Holzklassen von acht bis elf aufwertet, sei dahingestellt. Doch das Öl-Spezialfinish, in sechs Schichten aufgebracht und auf Seidenglanz

poliert, tut es und holt aus der Nussbaumwurzel das Maximum an Leuchtkraft sowie Kontrast heraus.

Weil alle „S 404“-Gehäuse bereits für die brandneue, extrem schussfeste und niedrige „Sauer-Universal-Montage“ (SUM) vorbereitet sind, fallen 469 Euro an, wenn ein Zielfernrohr drauf soll. Fremdgehen gibt es also bei der „S 404“ nicht, wohl aber serienmäßig die justierbare Visierung „Allround“ oder gegen Aufpreis die Kontrastvisierung „Semi-Auto“ mit gelber Kimme und rotem Korn. Für letztgenannte kommt dann zwangsläufig Kunststoff ins Spiel, mit dem Sauer bei der „S 404“ ansonsten äußerst sparsam umgeht. Abgesehen von Schaft und Schaftkappe besteht die „S 404“ aus weiteren 112 Teilen, von denen wiederum 111 aus Metall sind. Die Ausnahme bildet der Zubringer im Magazin. Wertiger geht es eigentlich vom Material her nicht, und hinsichtlich der Verarbeitung bewegt sich Sauer Premiumbüchse einmal mehr auf dem obersten Level. Fraglos die beste Sauer, die jemals gebaut wurde. Für Fans des Zylinderverschlusses zugleich die herausragende auf dem Weltmarkt. Eine Königin, die deutlich über der bewährten „S 202“ thront, sich aber nicht damit brüstet, gleich doppelt so gut zu sein.

